

Chronik der Feuerwehr Wiesoppenheim

Die Anfangsjahre der Freiwilligen Feuerwehr

Im Jahre 1936 gründeten der damalige Bürgermeister Valentin Lohr und einige Männer der Pflichtfeuerwehr die Freiwillige Feuerwehr Wies-Oppenheim. Der Ortsbrandmeister Jakob Henkes, der bereits Kommandant der Pflichtfeuerwehr war, wurde mit der Führung der neuen Wehr beauftragt. Sein Stellvertreter wurde Josef Bickel. Zunächst konnte Wehrleiter Henkes auf eine Einsatzstärke von 30 Mann zurückgreifen.

Die Gründungsmitglieder der damaligen Wehr waren:

Henkes, Jakob (Wehrleiter)

Bickel, Josef (Stellvertreter)

Bauer, Josef	Kraft, Heinrich	Trutzel, Rudolf	
Bayer, Eduard	Lohr, Richard	Vollmer, Erwin	
Bossung, Jakob	Noll, Richard	Vollmer, Helmut	
Dresch, Martin	Petermann, Karl	Vollmer, Richard	Freudenberger, Jakob
Johann	Weil, Ludwig		Scherer,
Guttermann, Adolf	Scherer, Philipp	Weil, Peter	
Happel, Johann	Schmitz, Ludwig	Weinmann, Valentin	Heinemann, Jakob
Rudolf	Wiemer, Georg		Schmitz,
Kehr, Willi	Schnell, Philipp	Wild, Josef	
Keller, Georg	Stickler, Hans		

Als Ausrüstung standen eine ausschiebbare Leiter mit Holmen, eine Gesamtschlauchlänge von weniger als 100 m sowie eine Druck- und Saugpumpe mit Handbedienung, Baujahr 1886, hergestellt bei der Feuerspritzenfabrik Carl Metz, Heidelberg, zur Verfügung - welche heute noch existiert. Die Geräte waren im Spritzenhaus neben dem Rathaus untergebracht. Bei Brandeinsätzen musste die Pumpe von den Wehrmännern von Hand zum Brandort gezogen werden. Je nach Lage des Einsatzortes konnte das Löschwasser aus dem Eisbach oder aus Brunnen gesaugt werden. Bei Wassermangel erfolgte die Wasserbeförderung durch Eimerketten (Leineneimer) und Jauchefässer.

Am 28. August 1939 wurde unsere Wehr bei einem Autobrand (Kohlenhandlung Josef Bickel) eingesetzt. Zu Brandeinsätzen wurde die Wehr durch Sturmgeläute der Kirchenglocken alarmiert.

Bei Ausbruch des Krieges wurde die erste Motorspritze angeschafft. Während des Krieges war die Wehr nach Bombenangriffen auf Worms und Umgebung und bei Löscharbeiten in Worms-Horchheim eingesetzt. Bis zum Ende des Krieges erweiterte sich der Gerätebestand um zwei Handsirenen.

Nach dem Krieg

Nach Beendigung des Krieges wurde die Wehr durch den damaligen Bürgermeister Valentin Keller und den Kommandanten Jakob Henkes neu aufgebaut. Viele Männer waren zu dieser Zeit noch nicht aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Die Stärke der Wehr betrug deshalb nur 12 Mann; die vorhandene Motorspritze reichte nicht mehr aus, um die Einsatzbereitschaft der Wehr sicherzustellen. Deshalb wurde eine weitere Spritze, mit 2-Takt- DKW-Motor, in Bermersheim gekauft.

Durch die Gründung des Spielmannszuges im Jahr 1951 auf Initiative des Wehrleiters Jakob Henkes und mit Waldemar Andres als erstem Stabführer konnte die Personalzahl der Wehr nun im Dienst auf 36 Mann verstärkt werden. Der erste größere Einsatz der Wehr nach dem Krieg war bei einem Großbrand bei der Hanffabrik Haut im Jahre 1956.

Vom 1. bis 3. Juli 1961 feierte die Wehr das silberne Gründungsjubiläum in Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag Worms. Die Feierlichkeiten fanden in einem großen Festzelt statt, das auf dem Sportplatz aufgebaut war. Nach einem Festkommers und der Vorführung eines schulmäßigen Brandangriffs mit mehreren Wehren folgte -bei tropischer Hitze- ein Festzug durch die geschmückten Ortsstraßen. Bei diesem Fest konnten zahlreiche Gäste und insgesamt 33 Wehren und Spielmannszüge aus der näheren und weiteren Umgebung begrüßt werden. Ein gelungener „Bunter Abend“ bildete den Höhepunkt des Festes. Zum Abschluss spielten die Kapelle der Feuerwehr und der Spielmannszug den „Großen Zapfenstreich“.

Nach dem Stiftungsfest schied der langjährige Kommandant Jakob Henkes aus dem Dienst der Wehr aus. Auf der Generalversammlung vom 24.06.1961 wurde Waldemar Andres zum neuen Kommandanten gewählt. Sein Stellvertreter wurde Valentin Kehr. Nach dieser Wahl wurde eine neue Satzung ausgearbeitet, die am 12.03.1962 den Mitgliedern bekanntgemacht wurde. Die Übungsstunden, die mit einem Signalhorn bekanntgemacht wurden, waren gut besucht. Am 12.05.1962 wurde durch den damaligen Bürgermeister Jakob Schäfer in einer Feierstunde die neue Motorspritze TS/8 mit einem luftgekühlten VW-Motor von der Gemeinde an die Wehr übergeben. Diese Motorspritze wurde bei der Firma Massong in Frankenthal gekauft. Voller Stolz blickte man auf die neue Motorspritze, die in der damaligen Zeit noch mit einem landwirtschaftlichen Schlepper gezogen wurde. Wenige Zeit später musste bereits die neue Spritze die Feuertaufe bestehen. Am 12./13.09.1962 galt es auch für unsere Wehr, zusammen mit 25 weiteren Wehren den Großbrand bei dem Spanplattenwerk Karl Kübel in Worms zu bekämpfen.

Im Jahr 1963 wurden aus der Feuerwehrrkasse 28 Schutzanzüge angeschafft. Von der Gemeindekasse wurden die Geldmittel zum Kauf von 75 m B-Schlauch beigesteuert. Am 7. und 08.03.1963 mussten infolge starker Regenfälle auf der Kreuzweide mehrere Keller leerpumpt werden. Im Jahre 1965 wurde der Kastenwagen der alten Motorspritze durch den Schmiedemeister Wieland zu einem Schlauchwagen umgebaut. Ab 11.06.1965 verfügte unsere Wehr über eine neue, ausfahrbare Leiter, die bereits am 15.06.1965 nach einem Giebeleinsturz zum Einsatz kam. Bei der Jahreshauptversammlung 1965 wurden unter der Leitung von Bürgermeister Schäfer der erste und zweite Kommandant einstimmig wiedergewählt. Doch der zweite Kommandant Valentin Kehr musste am 31.12.1965 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen.

Da die Abschlussübung nur noch mit 14 Mann durchgeführt werden konnte und ein hundertprozentiger Einsatz im Ernstfall nicht mehr gewährleistet war, mussten sich die verantwortlichen Herren bei der Feuerwehr und der Gemeinde mit dem Gedanken tragen, seit der Gründung der Freiwilligen Wehr im Jahr 1936 erstmals wieder eine Pflichtfeuerwehr einzuführen. Von den für eine Pflichtfeuerwehr in Frage kommenden 76 Männern der Jahrgänge 1931 - 1940 meldeten sich 20 Mann zur Freiwilligen Feuerwehr. Dadurch hatte die Freiwillige Feuerwehr mit 40 Mann die volle Einsatzstärke wieder erreicht. Am 20.3.1966 wurde Mathäus Kaiser zum Stellvertreter des Wehrleiters gewählt. Er legte jedoch im gleichen Jahr sein Amt nieder. Jakob Schmitt wurde zu seinem Nachfolger bestimmt. Am 19. und 20.08.1966 war unsere Wehr im Katastropheneinsatz, als der Eisbach nach schweren Gewitterregen über die Ufer getreten war und die Wassermassen sich in der Bahnhofstraße (heute Zelterstrasse) stauten.

Das alte Spritzenhaus sowie einige Geräte entsprachen nicht mehr den Anforderungen. Der Verwaltungsrat brachte bei der Gemeindeverwaltung einen Antrag wegen des Baues eines neuen Gerätehauses und der Anschaffung eines Löschfahrzeuges LF 5/1 ein. Der Bau des Gerätehauses dauerte von Januar bis November 1967. Gleichzeitig mit der Übergabe des Gerätehauses konnte Bürgermeister Schäfer am 25.11.1967 die Schlüssel für das neue Löschfahrzeug (Typ Ford Transit) der Feuerwehr übergeben. Das damals neu errichtete Gerätehaus beherbergt heute den Unterrichtsraum der Feuerwehr; die heutigen Fenster entsprechen den damaligen Toren.

Nach der Eingemeindung

Im Jahr 1969 wurde im Zuge der Eingemeindung von Wiesoppenheim zur Stadt Worms unsere Wehr in die Freiwillige Feuerwehr Worms eingegliedert. Am 04.10.1973 war unsere Wehr bei der Bekämpfung eines Großbrandes beim Weidegut Schertel im Einsatz.

Das 40-jährige Gründungsfest des Löschzuges Worms-Wiesoppenheim, verbunden mit dem 25-jährigen Bestehen des Spielmannszuges wurde am 26. und 27. Juni 1976 begangen. Der große Bunte Abend mit bekannten Künstlern war der Höhepunkt eines gelungenen Festes.

Im Herbst legte der Wehrleiter und Stabführer Waldemar Andres aus Altersgründen seine Ämter nieder, stand jedoch für den Spielmannszug weiterhin als Leiter der Übungsstunden zur Verfügung. In einer Hauptversammlung wurde Philipp Dresch einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt.

Während des Auftritts des Spielmannszuges bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Worms am 12.03.1982 starb der Gründer des Spielmannszuges und ehemalige Wehrleiter, Waldemar Andres. Nur seinem Engagement und fachlichen Können war es zu verdanken, dass sich der Spielmannszug durch gute Leistungen in der näheren und weiteren Umgebung einen guten Namen erspielen konnte. Sein Tod bedeutete für unsere Feuerwehr, insbesondere den Spielmannszug, einen herben Verlust, der noch lange nachwirkte und nur langsam überwunden werden konnte.

Nach Beschluss des Verwaltungsrates wurde eine Standarte gekauft, die im April im Rahmen einer ökumenischen Feier in der Kirche zu Wiesoppenheim geweiht und an den Spielmannszug übergeben wurde.

Um die Einsatzfähigkeit des Löschzuges weiter zu steigern, beantragte der Verwaltungsrat der örtlichen Wehr bei den Wormser Stellen ein neues, zusätzliches Löschfahrzeug. Diesem Wunsch wurde entsprochen und im Oktober 1982 übergab Oberbürgermeister Wilhelm Neuss im Beisein von Stadtfeuerwehrinspekteur Tilgner ein Tragkraftspritzenfahrzeug an den hiesigen Löschzug. Dieses Löschfahrzeug war dann zusammen mit vielen anderen Gerätschaften aller Wormser Löschzüge beim Großbrand am 26.08.1983 in der Ludwigsmühle in Worms im Einsatz. Es zeigte sich, dass die Wiesoppenheimer Wehrmänner schon immer eine gute Ausbildung besaßen und die Zusammenarbeit mit anderen Löschzügen hervorragend verlief.

Durch die Modernisierung und Verstärkung des Geräteparks des Löschzuges erwies sich die 1967 gebaute Halle als zu klein. Auch fehlten jegliche sanitäre Einrichtungen. Nach über 10-jährigen Beratungen und Verhandlungen in den zuständigen Gremien konnte mit dem Abriss des schon seit 1936 vorhandenen alten Spritzenhauses im Januar 1984 begonnen werden, was in Selbsthilfe geschah. Es entstand an dessen Stelle eine neue Geräte- und Fahrzeughalle. Die seither genutzten Räume wurden zu einem Unterrichtsraum umgebaut. Im Oktober 1985 wurde die Schlüsselübergabe für die neue Unterkunft des Löschzuges Wiesoppenheim gefeiert. In dieser äußeren Gestalt zeigt sich das Gerätehaus noch heute.

Im Jahr 1986 konnte man in einer mehrtägigen Jubiläumsfeier im Festzelt an der Grundschule das 50-jährige Bestehen der Einheit feiern. Die damalige Stärke des Löschzuges Worms-Wiesoppenheim betrug 24 Mann, von denen mehrere zusammen mit Feuerwehrmännern des Löschzuges Worms-Heppenheim eine Dekontaminationsgruppe bildeten (Vorläufer des heutigen „Gefahrstoffzuges“). Im Jahr 1985 wurden 8 Einsätze mit 20 Übungen absolviert.

Die Zusammenlegung mit dem Löschzug Horchheim

Während der Löschzug Wiesoppenheim zunehmende Probleme bei der Mannschaftsstärke aufwies, führten die räumlichen Verhältnisse des Löschzuges Horchheim (kein Gerätehaus mit Kombination aus Fahrzeughalle und Unterrichtsraum mit Sanitärräumen) dort zu enormen Schwierigkeiten. Aus diesen Gründen wurde 1992 der Löschzug Horchheim dem Löschzug Wiesoppenheim zugeordnet. Dies war die Geburtsstunde der heute noch existierenden Feuerweereinheit Worms-Wiesoppenheim/Horchheim. Gleichzeitig kam mit dieser Zusammenlegung die erste weibliche Einsatzkraft nach Wiesoppenheim - eine Tatsache, welche heutzutage völlig selbstverständlich erscheint.

Im gleichen Jahr legte Philipp Dresch sein Amt als Wehrführer wegen eines Wohnsitzwechsels nieder. Es folgten Jahre mit wechselnden Wehrführungen; zunächst führte Wolfgang Machwürth kommissarisch die Einheit. Im Jahr 1993 übernahm der in Heppenheim wohnende und aus Horchheim stammende Alfons Nesbigall die Führung der Wehr. Als hauptberuflicher Feuerwehrmann der Feuerwehr Worms in der Funktion eines Wachabteilungsführers brachte er einerseits das notwendige fachliche Wissen mit, zum anderen verfügte er als Mensch über das notwendige Gespür und auch Durchsetzungsvermögen, um die nicht sehr einfache Zeit der „Vereinigung“ der beiden einst selbstständigen Einheiten zu bewältigen.

Auf sein Bestreben hin wurde auch der „Förderverein des Lösch- und Musikzuges Worms-Wiesoppenheim/Horchheim“ gegründet. Dort hinein wurden die vorhandenen Fördermitglieder der vormals eigenständigen Einheit überführt, so dass die Förderung von Feuerwehr und Brandschutz seit dem auch rechtlich sauber aufgestellt ist. Für einen Mitgliedsbeitrag von aktuell nur 24,- € pro Jahr ist es das erklärte Ziel, möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger als passive Förderer zu gewinnen, um so den Bezug zu „ihrer“ Feuerwehr zu verstärken.

1995 übernahm schließlich Hans Josef Werz das Amt des Löschzugführers der Einheit Wiesoppenheim/Horchheim. Im Jahr 1996 begann die bis heute andauernde Professionalisierung der Wehr hinsichtlich Ausrüstung und Aufgabenspektrum mit der Einführung der „stillen Alarmierung“. Die ursprünglichen Luftschuttsirenen in den Ortsteilen Horchheim und Wiesoppenheim wurden von da an immer seltener gebraucht, um die Wehr zum Einsatz zu rufen. Nachdem in den Folgejahren fast alle Einsatzkräfte mit Funkmeldeempfängern ausgerüstet wurden, heulten die Sirenen lediglich beim Probealarm am ersten Samstag im Monat und bei größeren Einsätzen. Heute ist auch letzteres nicht mehr der Fall und die Probealarmintervalle wurden auf ein Mal pro Quartal reduziert.

Durch die Zusammenlegung mit der Einheit Horchheim waren zur Jahrtausendwende ausreichend Kräfte für einen schlagkräftigen Übungs- und Einsatzdienst vorhanden. Der Fuhrpark bestand im Wesentlichen aus zwei Tragkraftspritzenfahrzeugen auf Basis VW LT35, gelegentlich war noch ein Fahrzeug des Katastrophenschutzes (Fernmeldekomponente) im Gerätehaus abgestellt. Während die Einsatzzahlen kontinuierlich anstiegen, nicht zuletzt durch das mittlerweile stark angewachsene Einsatzgebiet, zeigte sich bereits in dieser Zeit, dass die Lage des Gerätehauses Wiesoppenheim für die Gesamteinheit nicht als optimal anzusehen ist. Bedingt durch die Anfahrtszeiten sind Kräfte aus Horchheim, je nach exaktem Wohnort, erst nach mehr als fünf Minuten nach Alarm im Gerätehaus - der Gesetzgeber erwartet ein Tätigwerden der ersten Einheit an der Einsatzstelle acht Minuten nach Absetzen des Notrufs.

Die Jahrtausendwende als Zäsur

Während die Einsatzzahlen stetig stiegen und die Marke von 50 pro Jahr bald übertroffen wurde, wuchs gleichzeitig die Komplexität. Reine Brandeinsätze waren schon bald die Seltenheit. Die Anforderungen an Ausbildung und Übung gingen damit einher. Neue Schutzkleidung war ein äußeres Erkennungsmerkmal dieser Zeit.

Da im Jahr 2003 der Wehrführer Hans Josef Werz aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen und in die Alters- und Ehrenabteilung wechseln musste, standen Neuwahlen an. Zum Wehrführer wurde Egon Schmitt gewählt. Während seiner Amtszeit kam die Einheit endgültig in der Neuzeit an und wichtige Weichenstellungen wurden vorgenommen.

Der Fuhrpark wurde grundlegend neu aufgestellt. Anstelle der beiden Tragkraftspritzenfahrzeuge kamen ein Löschgruppenfahrzeug und ein Mannschaftstransportfahrzeug nach Wiesoppenheim. Zunächst waren dies Fahrzeuge, welche vorher bei anderen Einheiten der Feuerwehr Worms im Einsatz waren. Da das Löschgruppenfahrzeug nun über einen eingebauten Löschwassertank verfügte sowie über Ausrüstung zur technischen Unfallhilfe (hydraulisches Rettungsgerät), stiegen sowohl die Schlagkraft der Wehr als auch die Anforderungen an Ausbildung und Übung nochmals an.

Der Zeitaufwand, welcher das Ehrenamt „Freiwillige Feuerwehr“ von den Aktiven abverlangte, stieg in nur zehn Jahren um ein Vielfaches. Gleichzeitig änderten sich das Freizeitverhalten und die Mobilität junger Menschen. Das Eintrittsalter in den Löschzug beträgt landeseinheitlich 16 Jahre - ein Alter, in welchem junge Menschen heutzutage bereits ausreichend Betätigungsmöglichkeiten in ihrer Freizeit haben. Eine feste Bindung mit dem Eintritt in die Feuerwehr einzugehen mag auch ein Grund für stetig sinkende Mitgliedszahlen sein.

Obwohl die Wehrpflicht erst im Jahr 2011 ausgesetzt wurde, nutzten in den vorhergehenden Jahren immer weniger Wehrpflichtige die Möglichkeit, sich durch Verpflichtung zur Mitarbeit im Katastrophenschutz bei der Feuerwehr von der Wehrpflicht freistellen zu lassen. Dies war insbesondere in den 1980'er und 1990'er Jahren konstanter Quell mehrerer Neuzugänge, welche teilweise auch nach Ende der Freistellungszeit in der Einheit verblieben.

Um diesem entgegen zu wirken wurde im Jahr 2007 offiziell die Jugendfeuerwehr Wiesoppenheim/Horchheim als Untereinheit der Wehr gegründet. Gründungs-Jugendwart war Manuel Weiß. Fortan konnten Mädchen und Jungen ab dem vollendeten 10. Lebensjahr spielerisch mit dem Thema Feuerwehr vertraut gemacht und im besten Fall mit 16 Jahren in den Löschzug übernommen werden. Fast alle Neuzugänge der letzten Jahre begannen in der Jugendfeuerwehr, nur wenige Seiten- oder Wiedereinsteiger füllen die Reihen. Auch bei der Feuerwehr gilt daher, dass die Jugend die Zukunft darstellt.

In den 1990'er Jahren entfernten sich die Einheiten der Wehr, der Löschzug und der Musik- und Spielmannszug, personell voneinander. Während bis dato die Mehrzahl der Mitglieder in beiden Einheiten aktiv waren, forderte auch hier der steigende Zeitbedarf für das Engagement seinen Tribut. Es war auch maßgeblich der Initiative von Wehrführer Egon Schmitt und Stabführer Holger Kaufhold zu verdanken, dass die Mitglieder der musiktreibenden Einheiten und des Löschzuges wieder mehr Kontakt zueinander fanden und Veranstaltungen wie der etablierte jährliche "Tag der offenen Tür" eine Gemeinschaftsveranstaltung wurden.

Nachdem Egon Schmitt, in dessen Amtszeit sich die Wehr technisch und von ihrer Aufstellung her maßgeblich weiterentwickelt hat, 2016 nach schwerer Krankheit verstarb, wählte die Mannschaft im Juli 2016 den bis dahin stellvertretenden Wehrführer Alexander Bowitzky zum neuen Löschzugführer. Er trat sein Amt somit 80 Jahre nach Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wiesoppenheim und **110 Jahre** nach Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Horchheim an. Auch wenn er erst im Jahre 1995 in den Löschzug eintrat, erlebte er noch die Anfangsjahre mit den spielerisch ausgetragenen Reibereien der nicht ganz freiwillig zusammen gelegten Einheiten. Daher sieht auch er sich in der Historie seiner Amtsvorgänger beider Einheiten und die gemeinsame Verantwortung für beide Stadtteile sowie Weinsheim liegt ihm, nach der Förderung der Jugend, maßgeblich am Herzen.

Die Einheit heute

Während das Gerätehaus -nach einer optischen Verjüngungskur auf Betreiben des seinerzeitigen Ortsvorstehers Karheinz Henkes hin- von außen noch den grundlegenden Zustand Ende der 1980'er Jahre aufweist, präsentiert sich der Löschzug Wiesoppenheim/Horchheim im Jubiläumsjahr der Gemeinde, in der er beheimatet und fest verankert ist, moderner und agiler denn je. Zum Jahreswechsel 2017/2018 zählt der Löschzug 16 aktive Einsatzkräfte, davon zwei junge Feuerwehrfrauen. Wenn die Personenzahl auch aktuell noch deutlich unter der Sollstärke liegt, scheint doch der Tiefpunkt der Vorjahre überstanden. Der Altersdurchschnitt liegt knapp unter 30 Jahren, viele Mitglieder waren bereits in der eigenen Jugendfeuerwehr aktiv. Nachdem nach dem Austritt von Manuel Weiß Timo Schmitt interimswise die Jugendfeuerwehr leitete, ist aktuell Lisa Büttner als Jugendwart der Einheit bestellt - sie selbst begann vor über 10 Jahren in unserer Jugendfeuerwehr.

Hauptziele der kommenden Jahre sind die Intensivierung der Nachwuchswerbung für die JF und die weitere Modernisierung des Gerätehauses, insbesondere im Umkleidebereich der männlichen Einsatzkräfte. Die Rahmenbedingungen sollen dem Engagement der Aktiven Rechnung tragen und auch in Zeiten schwieriger Haushaltslagen ein zweckmäßiges, zeitgemäßes Arbeiten ermöglichen.

Der Zusammenhalt untereinander, sowohl im Löschzug als auch zwischen den Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Worms-Wiesoppenheim/Horchheim ist als sehr gut zu bezeichnen, die Aktiven sind motiviert und auf einem sehr hohen Ausbildungs- und anforderungsangemessenen Ausrüstungsniveau. Die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr und Wehrleitung, anderen freiwilligen Einheiten der Stadt Worms sowie den Verantwortlichen der Stadtverwaltung lassen die Verantwortlichen vor Ort zuversichtlich in die Zukunft blicken, so dass die gestellten und wachsenden Anforderungen auch zukünftig im Sinne des gelebten Bürgerdienstes geleistet werden können.

Einheitsführer der Freiwilligen Feuerwehr Worms-Wiesoppenheim

(bis 1969: Wehrleiter, seit Eingemeindung 1969: Wehrführer; seit 1992 Wehrführer Wiesoppenheim/Horchheim)

1936 - 1961	Jakob Henkes
1961 - 1976	Waldemar Andres
1976 - 1992	Philipp Dresch
1992	Wolfgang Machwürth
1992 - 1995	Alfons Nesbigall
1995 - 2003	Hans Josef Werz
2003 - 2016	Egon Schmitt
seit 2016	Alexander Bowitzky